



# Lea

Let's empower Austria

## MINT the Gap!

**Bildungs- und Berufswahlprozesse  
junger Frauen: Welche Faktoren  
beeinflussen das Zugehörigkeits-  
gefühl junger Frauen in MINT?**

Eine Studie im Auftrag des  
Österreichischen Fonds zur Stärkung und  
Förderung von Frauen und Mädchen  
LEA - Let's empower Austria,  
durchgeführt von L&R Sozialforschung

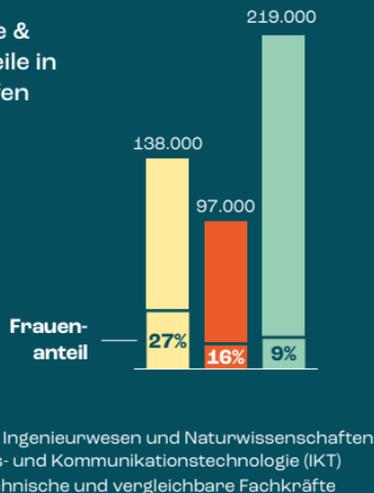
# Warum MINT?

Für eine Berufswahl in MINT sprechen die Möglichkeit der Mitgestaltung zentraler gesellschaftlicher Themen, gute Beschäftigungschancen, überdurchschnittliches Einkommen und gute Aufstiegsmöglichkeiten.



**MINT** steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

## Beschäftigte & Frauenanteile in MINT-Berufen 2021

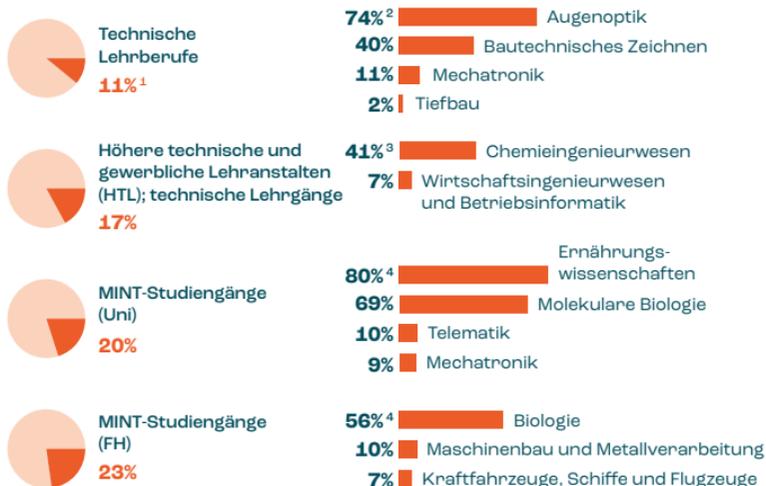


Quelle: Binder et al. 2021, S. 19; Statistik Austria 2021

## MINT ist divers...

... und steht für Berufe, die inhaltlich sehr verschieden sind und auf unterschiedlichen Wegen erlernt werden: durch schulische Schwerpunktsetzung, eine Lehre oder ein Studium.

Hier die Frauenanteile in Zahlen:



Quelle: 1 Statistik Austria 2022, 2 [bic.at/berufsinformation](http://bic.at/berufsinformation), 3 Amt der Vorarlberger Landesregierung – Landesstelle Statistik 2022, 4 Binder et al. 2021; eigene Darstellung

# Die Studie

## Methode: Literaturanalyse & Fokusgruppen

Insgesamt wurden rund 200 Studien und Erhebungen einbezogen. Ein Fokus wurde auch auf nicht veröffentlichte Literatur gelegt, um mögliche interne Studien in die Analyse miteinzubeziehen. Außerdem wurden 9 Fokusgruppen mit knapp 130 technischen Lehrlingen, HTL-Schülerinnen und MINT-Studentinnen in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark durchgeführt. **Die Studie befasste sich mit der Frage, welche Faktoren junge Frauen auf ihrem Weg in MINT als unterstützend erleben und welche als hinderlich.**



**76** Schülerinnen  
Ø 16 Jahre



**42** Lehrlinge  
Ø 20 Jahre



**10** Studentinnen  
Ø 25 Jahre

Quelle: L&R Sozialforschung; neun Fokusgruppen durchgeführt im Rahmen der Studie von November 2022 bis März 2023

# Hindernisse für Frauen im MINT-Bereich



Feldinterner Gender Pay Gap



Ausgrenzung am Arbeitsplatz



Abwertung der Kompetenzen



Leistungsdruck



Sexismus



Lange Arbeitszeiten / fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Ich muss jetzt mindestens durchschnittlich sein, damit es nicht so scheint, als wenn alle Frauen ‚schlecht‘ wären. Das ist ein gewisser Leistungsdruck, den Frauen eher spüren, oder zumindest ich.“ (UNI1)

# Faktoren, die das Zugehörigkeitsgefühl in MINT beeinflussen



- **Erfahrungsräume in der Kindheit & Zutrauen von Bezugspersonen:** Eltern bieten ihren Söhnen mehr naturwissenschaftliche Tätigkeiten und Lernmöglichkeiten an und trauen ihnen darin auch mehr zu als ihren Töchtern.<sup>1</sup> Mädchen erfahren von klein auf weniger Zutrauen bei MINT-Tätigkeiten.
- **Geschlechterstereotype & Voreingenommenheit bei der Fremdeinschätzung:** Auch im Bereich der (Elementar-) Pädagogik werden Mädchen in technischen oder informationstechnologischen Tätigkeiten schlechter eingeschätzt.<sup>2</sup> Das ist auch darauf zurückzuführen, dass sich Pädagoginnen und Pädagogen sowohl im Unterricht, in der Lehre als auch bei der Berufsorientierung häufig an Geschlechterstereotypen orientieren.<sup>3</sup>
- **Genderkompetenz bei der Wissensvermittlung:** Wenn es um MINT-Inhalte geht, fehlt es Pädagoginnen und Pädagogen teilweise an Geschlechtersensibilität bei der Unterrichtsgestaltung.<sup>4</sup>

- **Erwartungen der Peergroup:** Vertreten Freundinnen und Freunde „traditionelle“ Geschlechtervorstellungen, wird die Wahl eines „geschlechtsuntypischen“ Berufs – und damit auch vielfach von MINT-Berufen – bei jungen Frauen unwahrscheinlicher.<sup>5</sup>
- **Informationen über MINT & MINT-Berufe:** Junge Frauen und deren Eltern verfügen häufig nur über mangelhaftes Wissen in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik bzw. über MINT-Berufe allgemein.<sup>6</sup>
- **Bildungs- und Berufsorientierungsangebote:** Berufsorientierung wendet sich noch zu wenig an alle Geschlechter.
- **Interesse und Selbstkonzept:** Unzureichende oder fehlende Erfahrungsräume führen dazu, dass Mädchen mit zunehmendem Alter das Interesse an MINT verlieren und sich weniger zutrauen. In Folge streben sie seltener entsprechende Ausbildungen an<sup>7</sup>, selbst wenn sie vergleichbare Noten in MINT-relevanten Schulfächern haben wie Burschen.

- **MINT-Image:** Das Image der MINT-Branchen, welche häufig mit männlichen Klischees in Verbindung gebracht werden, trägt dazu bei, dass sich Menschen jenseits der „stereotypen Männlichkeit“ oft nicht von MINT-Berufen angesprochen fühlen.<sup>8</sup>
- **Soziale Medien** können stereotype Geschlechterrollen und -bilder verstärken, welche wiederum die Berufswahl beeinflussen.

- **Schulische Förderung durch konkrete Einblicke & „MINT zum Ausprobieren“:** Berufsorientierungsangebote werden als unterstützend erlebt, wenn konkrete Einblicke in die Ausbildungs- und Berufswelt ermöglicht werden. Besonders geschätzt werden Schnuppermöglichkeiten zum „Ausprobieren“. Betriebs- bzw. Schulbesuche sind aus Sicht der jungen Frauen auch deshalb wichtig, da sie so feststellen können, ob diese ihnen das Gefühl geben, sich dort wohlfühlen zu können.

„ Als ich jung war, habe ich angefangen Videos zu bearbeiten. Ich wusste, ich will das als Beruf ausüben. (HTL1).

„ Mit zwölf waren wir mit der Schule bei einem Vortrag von Forschenden aus dem CERN\*. Da war eine Forscherin dabei, (...) die fand ich irgendwie voll cool. (UNI1)

<sup>1</sup> „Oppermann et al (2020): Geschlechtsunterschiede in der kindlichen MINT-Lernmotivation.“ / <sup>2</sup> Ebd. / <sup>3</sup> Bergmann et al (2017): Ausbildungssituation von jungen Frauen in handwerklich-technischen Berufen. / <sup>4</sup> Amon et al (2021): MINT-Schwerpunkte in der Sekundarstufe 1. / <sup>5</sup> Bereswill et al (2020): Ungleiche Präferenzen? / <sup>6</sup> IMAS (2016): MINT-Fächer in den Augen der Eltern im Großraum Wien. / <sup>7</sup> OECD (2019): PISA 2018 Results (Volume II): Where All Students Can Succeed; Salchegger et al (2019): Top in Physik, aber trotzdem kein MINT-Beruf? / <sup>8</sup> Grosch et al (2020): MINT-Interesse bei Kindern steigern. Ein Feldexperiment an Volksschulen in Österreich.

## Diese Faktoren stärken das Gefühl, am richtigen Ort zu sein

# 1

### Erfahrungsräume in der Kindheit

Berufliche Tätigkeit der Bezugspersonen (v.a. des Vaters)

Spielerische Auseinandersetzungen/außerschulische Tätigkeiten

Tätigkeiten im Haushalt (Umbau, Reparaturen etc.)

„ Bei mir war es auch der Bruder. Wir haben viel Lego gespielt (...) und generell über technische Sachen gesprochen. (UN1)

Interesse wecken oder stärken

# 2

### Erfahrungsräume in der Schule

Schulnoten als „Kompetenzbeweis“ (v.a. Mathematik, geometrisches Zeichnen, Physik, technisches Werken, Chemie)

Unterstützung durch Lehrpersonal

„ Mein Mathelehrer hat gesagt, ich soll mir das anschauen. (HTL2)

Kompetenzen entwickeln und stärken

# 3

### Einblicke in die Berufs-/Bildungslandschaft

Schnuppenerfahrungen und Einblicke in die Berufs- und Ausbildungswelt

Praktische Einblicke im Rahmen von MINT-Initiativen (v.a. Girls' Day)

Kennenlernen von konkreten Schulen (v.a. „Tag der offenen Tür“), Betrieben oder Role Models

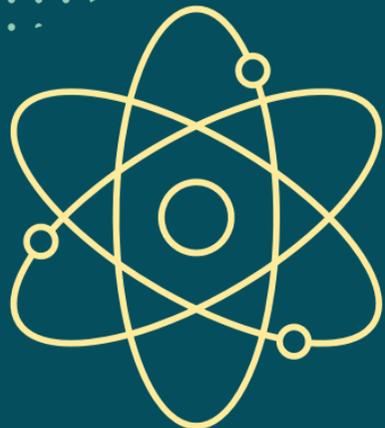
„ Das war voll super! Weil auch wenn die Eltern nicht unterstützend sind, kann man sagen: ‚Ich muss aber‘. (BS2)

Fähigkeitsbezogenes Selbstkonzept stärken

Wahl einer beruflichen/ schulischen oder universitären Ausbildung im MINT-Bereich<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Quelle: Bergmann et al. 2023; Ergebnisse basierend auf der Auswertung der Fokusgruppe die im Rahmen der Studie durchgeführt wurden

<sup>3</sup> Berufsschülerin über verpflichtende MINT-Veranstaltungen seitens der Schule (Ausflüge zu Unternehmen/ Girls' Day)



## Einfach MINT, nicht „Frauen in MINT“

Darstellungen, die Frauen für MINT begeistern sollen, wirken dann **ansprechender**, wenn

- sofort ersichtlich wird, worum es geht
- Frauen nicht „exklusiv“, „explizit“ oder zu „offensiv“ angesprochen werden
- der Text informativ ist, aber kurz
- zumindest eine Frau darauf abgebildet ist, und zwar:
  - aktiv bei der Arbeit
  - realistisch in Arbeits- und Schutzkleidung
  - nicht posierend (gestellte Inhalte und Influencerinnen-Postings werden eher abgelehnt)



„ Es ist irgendwie provokant und sehr demütigend. (...) Man muss ja nicht gleich ganz groß draufschreiben ‚Wir suchen Frauen!‘ Wozu auch? (BS2)

„ Frauen werden immer noch anders dargestellt, daher ist es wichtig, dass sie auch in technischen Berufen dargestellt werden. (BS1)

Frauen fühlen sich wohler in MINT, wenn

- sie nicht bloß als „Vorzeigefrauen“ herhalten sollen, damit sich Betrieb oder Schule in der medialen Öffentlichkeit als divers(er) darstellen können
- wenn ihre Kompetenzen geschätzt werden und sie nicht „vorgeführt“ werden.



Junge Frauen brauchen die gleiche Unterstützung bei der Berufs- oder Ausbildungswahl und beim Berufseinstieg wie junge Männer. Sie bekommen sie aber noch nicht.

## „Minimize the Gap!“



### MINT-Erfahrungsräume schaffen – von klein an

- MINT(-verwandte) Tätigkeiten ab dem Kindergartenalter vermitteln
- (Elementar-) Pädagoginnen & Pädagogen bei altersgerechter & gendersensibler Vermittlung unterstützen
- Bildungs- & Berufsontierung über Schulgrenzen hinweg ausbauen & vereinheitlichen
- Vielfältige und praktische Einblicke ermöglichen
- Eltern miteinbeziehen & sensibilisieren



### MINT-Diversität anerkennen & sichtbar machen

- Verbesserung des MINT-Image und der teils stereotypen Darstellung von MINT-Berufen:
- Darstellung unterschiedlicher Berufs- & Ausbildungsfelder mittels möglichst anschaulicher Beispiele
  - Unterschiedliche MINT-Role Models im Feld darstellen & Expertinnen zu Wort kommen lassen
  - Vielfältige „Wege in MINT“ aufzeigen: Lehre, berufsbildende sowie allgemeinbildende höhere Schulen, Kombination Lehre & Matura, tertiäre Ausbildung, Quereinstiege etc.



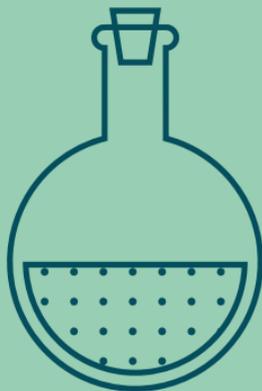
### Ausbau und Vernetzung von MINT-Angeboten

- Auf- & Ausbau förderlicher MINT-Initiativen, um jungen Frauen über unterschiedliche Berührungspunkte Zugang zu ermöglichen
- Abstimmung & Vernetzung der Angebote, um nicht nur punktuelle Einblicke, sondern „Erfahrungsketten“ zu ermöglichen



### Arbeiten am MINT-Feld – Zugehörigkeit statt Exklusion!

- MINT-Feld zu einem alle Geschlechter inkludierenden Ausbildungs- & Berufsfeld machen
- kritischen Umgang mit Geschlechterrollen auf Ebene der Betriebe, Schulen & Universitäten anstreben
- Ausbildungs- & Betriebskulturen reflektieren
- Sichtbarmachung lebensnaher Role Models



Zum vollständigen  
Studienbericht



**Durchgeführt von:**

L&R Sozialforschung GmbH

Nadja Bergmann, Lucas Meyer, Ronja  
Nikolatti & Petra Wetzel

Website: [www.lnsocialresearch.at](http://www.lnsocialresearch.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Österreichischer Fonds zur Stärkung und  
Förderung von Frauen und Mädchen

Untere Donaustraße 11  
1020 Wien

Telefon: +43 1 395 029 00

E-Mail: [office@lea-frauenfonds.at](mailto:office@lea-frauenfonds.at)

Website: [www.letsempoweraustria.at](http://www.letsempoweraustria.at)

**Redaktion**

Melissa Nielsen

**Lektorat**

Julia Rehberger

**Gestaltung und Design**

Birgit Benda, Grafik & Gestaltung